

Niederschrift

über die öffentliche Sitzung der Arbeitsgruppe Schulentwicklungsplanung
am 11.02.2020

Tagungsort: Diesterwegschule / OGS-Mensa Kitagebäude
Bielsteinstr. 7, 33604 Bielefeld

Beginn: 17:00 Uhr
Sitzungspause:
Ende: 19:15 Uhr

Anwesend:

CDU

Herr Willi Blumensaat

SPD

Herr Lars Nockemann 17.00 – 18.30 Uhr
Herr Thomas Wandersleb

Bündnis 90/Die Grünen

Herr Gerd-Peter Grün 17.00 – 17.25 Uhr

Die Linke

Herr Bernd Schatschneider

Fraktions- bzw. gruppenlose Mitglieder

Frau Gordana Kathrin Rammert

Beirat für Behindertenfragen

Frau Anne Röder

Stadtelternrat

Herr Tim Seidel

Verwaltung

Frau Susanne Beckmann
Frau Almut Fortmeier
Herr Andreas Kunert
Herr Peter-Michael Müller
Herr Christian Poetting
Frau Georgia Schönemann
Herr Frank Spengemann
Herr Dr. Udo Witthaus
Ralf Wöstenfeld-Habig

Mitglieder (Schulformsprecher/in)

Herr Oliver Pape, Grundschulen
Frau Silvia Szacknys-Kurhofer, Grundschulen

Frau Claudia Hoppe, Gesamtschulen

Gäste:

Herr Richter, Frischeküche Kita Nestfalken

Frau Timmermeyer, Stadt Paderborn

Frau Tweeboom, Sekundarschule Gellershagen

Öffentliche Sitzung:

Zu Punkt 1 Genehmigung der Niederschriften

Zu Punkt 1.1 Genehmigung der Niederschrift über die öffentliche Arbeitsgruppensitzung am 29.10.2019 Nr. 19/2014-2020

Das Protokoll über die öffentliche Sitzung der Arbeitsgruppe Schulentwicklungsplanung / Schulische Inklusion vom 29.10.2019 (AGSEP/019/2014-2020) wird einstimmig genehmigt

Zu Punkt 1.2 Genehmigung der Niederschrift über die öffentliche Arbeitsgruppensitzung am 12.11.2019 Nr. 20/2014-2020

Das Protokoll über die öffentliche Sitzung der Arbeitsgruppe Schulentwicklungsplanung / Schulische Inklusion vom 12.11.2019 (AGSEP/020/2014-2020) wird einstimmig genehmigt

Zu Punkt 1.3 Genehmigung der Niederschrift über die öffentliche Arbeitsgruppensitzung am 14.01.2020 Nr. 21/2014-2020

Das Protokoll über die öffentliche Sitzung der Arbeitsgruppe Schulentwicklungsplanung / Schulische Inklusion vom 14.01.2020 (AGSEP/021/2014-2020) wird einstimmig genehmigt

Zu Punkt 2 Frishkeküchen/Mittagessenversorgung

Vorstellung der Betreiber der Mittagessenversorgung der Diesterwegschule (Frischküche)

Herr Richter berichtet zum Sachstand. Die Frischküche sei jetzt ca. 5 ½ Jahre in Betrieb und versorge täglich ca. 300 SuS und die Kita. Schlecht sei für die Schulverpflegung, wenn diese aufgewärmt werden müsse. Vor dem Hintergrund des Qualitätsanspruches einer Frischküche erfolge trotz Nachfrage von anderen Schulen und Einrichtungen daher keine Belieferung außer Haus. In der Frischküche verarbeite man bevorzugt regionale und saisonale Zutaten, auch würden Diätwünsche berücksichtigt. Täglich gebe es 2 Gerichte zur Auswahl. Unter Beteiligung der Eltern und des Hausmeisters habe man Hochbeete angelegt zur direkten Verarbeitung der selbst erzeugten Produkte in der Küche. Mit den SuS zusammen gebe es ein Bepflanzungsprojekt. Die Küchenräume seien recht klein, aber der Arbeitsanfall sei in den Räumen zu bewältigen.

-.-.-

Erfahrungen der Schule/Elternvertreter mit der Mittagessenversorgung

Frau Balz berichtet aus Sicht der Schule, dass die Frischküche ein deutlicher Mehrwert sei. Eltern und Lehrpersonal schätzten das Essen. Als Kostenbeitrag müssten 4,50 € erhoben werden, was dem Höchstbeitrag entspräche. Besonders hervorzuheben seien die selbst angepflanzten Salate und Kräuter. Eine gesunde Ernährung sei für die Kinder wichtig. Der Mensaraum könnte allerdings etwas größer sein. Auf Nachfrage erläutern Frau Balz und Herr Richter, dass sich mit einem Kostenbeitrag von 4,50 € die Küche trage, allerdings sei die Erwirtschaftung von Gewinn nicht möglich. Für einkommensschwache Eltern erfolge eine Übernahme durch BuT-Mittel (Bildung und Teilhabe).

-.-.-

„Best practice“ am Beispiel der Stadt Paderborn

Frau Timmermeyer von der Stadt Paderborn berichtet zu den Erfahrungen mit der Mittagsverpflegung dort. Für ca. 6.500 SuS erfolge täglich eine Mittagsverpflegung. Die Versorgung der Schulen sei im Vergabeverfahren auf 9 Lose aufgeteilt worden (8 Lose für Warmverpflegung und 1 Los für Cook & Chill). Eine Gewichtung erfolgte zu 60 % nach der Qualität und zu 40 % nach dem Preis.

Die Herstellung der Speisen erfolge durch den Caterer und die Ausgabe werde durch einen gemeinnützigen Dienstleister übernommen. Reine Frischküchen gebe es nicht. (Weitere Details ergeben sich aus der PowerPoint Präsentation, welche im Ratsinfosystem zur Verfügung steht.)

Herr Dr. Witthaus verweist auf den Grundsatzbeschluss des SSA, wonach Cook & Chill der Minimalstandard bei der Mittagsverpflegung sein soll, besser aber eine Frischeküche etabliert werden solle. Eine Warmverpflegung komme zukünftig nicht in Frage.

Frau Schöнемann fragt nach den Erfahrungen mit der Schülerbefragung in Paderborn, da sich die Schülermeinung nicht immer mit der der Eltern decken würde. Frau Timmermeyer antwortet, dass nur die SuS befragt werden. Die Essenswünsche der SuS seien nicht immer DGE-konform, was berücksichtigt werden müsse. Wichtig neben der Speisenauswahl seien auch die Mensaabläufe. Insbesondere seien Pausenzeiten und Lautstärke zu berücksichtigen.

Herr Blumensaat hält eine angemessene Mensagröße für entscheidend. Auch müsse der Zeitraum für die Essenseinnahme ausreichend sein.

Standards des Mittagessens und aktuelle Ausschreibung der Stadt Bielefeld

Herr Müller erläutert die Leistungsbeschreibung für das Vergabeverfahren für die Mittagsverpflegung. Herr Wöstenfeld-Habig ergänzt, dass gegenüber früheren Ausschreibungen anstatt 1 Los jetzt 7 Lose für die gebundenen Ganztagschulen ausgeschrieben werden. Davon erhoffe man sich ein breiteres Angebot. Die Versorgung der Grundschulen erfolge über die OGS-Träger in Zusammenarbeit mit der jeweiligen Schulleitung. Im Unterschied zu Paderborn erfolge auch eine Ausschreibung der Dienstleistung. Der Weg gehe Richtung Frischeküche, Ziel sei immer eine höchstmögliche frische Zubereitung.

Frau Hoppe merkt für die Gesamtschule Rosenhöhe an, dass man sich der Ausschreibung wieder angeschlossen habe, da man mit dem jetzigen Betreiber nicht zufrieden sei. Die Angebotswertung von 80/20, bezogen auf Angebotspreis und Bioanteil, sei eher anders gewünscht gewesen. Positiv sei eine Aufteilung in einzelne Lose.

Herr Blumensaat fragt nach Regulierungsmöglichkeiten hinsichtlich des regionalen Bezugs des Caterers und ob eine Schule auch den gewählten Caterer ablehnen könne.

Herr Dr. Witthaus sieht den regionalen Bezug vor dem Hintergrund der Wettbewerbsgleichheit als problematisch an. Herr Wöstenfeld-Habig ergänzt, dass es in Bielefeld und Umgebung kaum Cook & Chill-Anbieter gebe. Herr Müller unterstreicht die vergaberechtlichen Vorgaben. Eine Prüfung der rechtlichen Relevanz der Kriterien erfolge durch die Zentrale Vergabestelle im Amt für IT, Organisation und Zentrale Leistungen der Stadt Bielefeld.

Herr Seidel merkt an, dass der Fokus der Eltern stärker auf dem Bewertungskriterium „Bioanteil“ liege.

Herr Müller antwortet, dass die Grundqualität durch die DGE-Vorgaben gesichert sei.

Herr Wandersleb fragt nach, wer die niedergelegten Qualitätskriterien nach Vergabe kontrolliere.

Frau Schönemann antwortet, dass im Bedarfsfall durch die Mitarbeiter des Amtes für Schule ein Testessen erfolge. Die Stadt Paderborn habe da mehr Wirkungsmöglichkeiten. Herr Müller ergänzt, dass man zur Beprobung ein externes Institut oder das Veterinäramt beauftragen müsse, da es Fachpersonal zur Qualitätsprüfung in der Schulverwaltung nicht gebe.

Auf Nachfrage von Herrn Nockemann, erklärt Frau Timmermeyer, dass eigenes Personal wie in Paderborn (Ökotrophologin oder Hauswirtschaftsmeisterin) vor diesem Hintergrund Sinn mache.

Zu Punkt 3

Eckpunkte für das Konzept der Digitalstrategie und des MEP

Frau Beckmann verweist auf das verteilte Eckpunktepapier. Es gebe den derzeitigen Sachstand bezogen auf die Zielvorstellung Digitale Schule 2024/25 wieder. Mit den Schulformvertretern im Arbeitskreis Digitalstrategie (AK) gebe es diesbezüglich noch Gesprächsbedarf.

Frau Tweebom erklärt, dass die Schulformvertreter im Arbeitskreis darum gebeten hatten, die Eckpunkte heute nicht zu beraten, da noch nicht alle Punkte abgestimmt seien. Insbesondere beim Punkt Bring your own device (BYOD) gebe es unterschiedliche Standpunkte. Auch fehlten Aspekte wie die Ausstattung der Lehrerinnen und Lehrer mit digitalen Endgeräten und es müsse noch über den Innovationsfond gesprochen werden.

Frau Schönemann erläutert, dass man im AK noch an den Eckpunkten arbeite und deren Positionen werden in die Gesamtdigitalstrategie auch einfließen. Der jetzt vorgestellte Sachstand sei noch nicht abschließend, sondern müsse weiter konkretisiert werden. Aktuell sollte der offene Diskurs mit den Schulen auch für die Politik - und somit im ersten Schritt für die AG SEP - transparent gemacht werden. Es gehöre zur Kultur der AG SEP frühzeitig Themen zu diskutieren.

Herr Wandersleb merkt an, dass man in der AG SEP verstanden habe, dass es sich um einen Zwischenstand handle und noch offene Fragen zu kennzeichnen seien.

Herr Dr. Witthaus führt aus, dass in der AG SEP und dem SSA die städtische Digitalstrategie und die Medienentwicklungsplanung diskutiert und beschlossen werde und nicht im Arbeitskreis der Schulformvertreter.

Frau Hoppe erklärt, dass es Irritationen gegeben habe, welches Mitspracherecht seitens der Schulen bestehe. Der Zwischenstand mit den kontroversen Punkten müsse deutlich gemacht werden.

Frau Tweebom hält den dargestellten Sachstand vom 22.01.2020 für nicht aktuell. Es würden Aspekte fehlen, die Schulformvertreter seien sich insgesamt einig gewesen.

Frau Schönemann merkt an, dass der Sachstand nach bestem Wissen wiedergegeben wurde. Es sei nicht ersichtlich, welche ausformulierten Punkte fehlten. Bisher habe es eine offene Kommunikation und einen offenen Entwicklungsprozess gegeben.

Herr Wandersleb hält für die Information des SSA eine klare Darstellung als Zwischenstand für notwendig.

Frau Beckmann sieht es als hilfreich an, wenn noch aus Sicht der Schulformvertreter fehlende Fragestellungen benannt werden. Durch die Sachstandsdarstellung ergebe sich, dass es sich um einen Zwischenstand handele.

Herr Seidel fragt nach, ob es zum Thema BYOD noch eine Befragung der Eltern gebe oder eine Lösung durch die Verwaltung präsentiert werde.

Frau Schönemann antwortet, dass die Bestandteile der Digitalstrategie von der Politik entschieden werden. Im jetzigen Prozess seien durchaus verschiedene Optionen denkbar, aber im Moment gebe es noch keine Festlegungen.

Herr Dr. Witthaus unterstreicht, dass eine Entscheidung im Ausschuss erfolge. Die Politik werde hierzu rechtzeitig und kontinuierlich informiert.

Zu Punkt 4

Mitteilungen / Verschiedenes

Schuleinzugsbereich GS Dreekerheide / GS Am Waldschlösschen

Frau Schönemann teilt mit, dass sich die Bezirksvertretung Jöllenbeck für die Bildung von Schuleinzugsbereichen im Bereich der GS Dreekerheide und der GS Am Waldschlösschen ausgesprochen habe. Sie weist darauf hin, dass dies bereits 2018 in der AG SEP angesprochen wurde. Mit Vorstellung der Szenarien für den Grundschulbereich werde zu der Bildung der Schuleinzugsbereiche eine Bewertung erfolgen.

Herr Dr. Witthaus ergänzt, dass es sich um eine Verfahrensfrage handle, wie man mit der Anregung umgehe. Eine Übernahme in die Szenarienplanung sei angebracht. Die Bildung von Schuleinzugsbereichen helfe allerdings nur bedingt.

Herr Schatschneider kritisiert, wie mit BV-Beschlüssen umgegangen werde. Die Schuleinzugsbereiche hätten unter einem eigenen Tagesordnungspunkt beraten werden müssen.

Frau Schönemann verweist auf die nichtöffentliche Beratung in der BV

Jöllenbeck.

Herr Wandersleb bittet um eine entsprechende Information der Schulen.

gez.

Kunert